Unkomplizierte Blinddarmentzündung

Antibiotika statt Skalpell?

Bei Patienten mit einer unkomplizierten akuten Appendizitis kann zunächst ein Therapieversuch mit Antibiotika unternommen werden. Einer Metaanalyse zufolge könnten dadurch die meisten Operationen vermieden werden, ohne dass eine Zunahme von Appendixperforationen zu befürchten wäre.

Die traditionelle Einschätzung ist, dass sich ohne Operation eine unkomplizierte Appendizitis häufig zu einer perforierten Appendizitis ausweitete. Doch obwohl der Verdacht auf eine Blinddarmentzündung immer häufiger chirurgisch exploriert wird, hat sich an der Inzidenz der perforierten Appendizitis kaum etwas geändert. Zudem erweist sich der Wurmfortsatz bei vielen Eingriffen gar nicht als der Übeltäter. Vor diesem Hintergrund haben Ärzte der Nottingham University Hospitals geprüft, inwieweit eine primäre Antibiotikatherapie eine Alternative zur sofortigen Operation darstellen könnte.

Dazu haben sie vier randomisierte kontrollierte Studien mit insgesamt 900 Patienten in einer Metaanalyse ausgewertet. Von den Patienten mit Verdacht auf unkomplizierte Appendizitis waren 470 mit Antibiotika behandelt worden, in den ersten 24–48 Stunden intravenös, danach für acht bis zehn Tage oral. Bei 63% dieser Patienten war die Behandlung erfolgreich, das heißt, sie sprachen auf die Antibiotika an und entwickelten auch im folgenden Jahr keine erneuten Beschwerden, die eine Appendektomie erforderlich gemacht hätten.

Weniger Komplikation als bei sofortiger Op.

Durch die medikamentöse Therapie wurde das Risiko für Komplikationen – perforierte/gangränöse Appendizitis,

Peritonitis oder Wundinfektionen – im Vergleich zur sofortigen Operation um 31% gesenkt. Der Unterschied kam vor allem durch die operationsbedingte Morbidität zustande. Komplizierte Appendizitiden traten in beiden Gruppen vergleichbar häufig auf.

Von den zunächst erfolgreich antibiotisch behandelten Patienten wurden 20% innerhalb eines Jahres wegen erneuter Beschwerden nochmals ins Krankenhaus eingewiesen und dann in der Regel auch operiert. Bei jedem fünften Patienten bestand zu dieser Zeit eine komplizierte Appendizitis.

„Wait, watch and treat“-Strategie

Die Autoren schließen daraus, dass eine primäre Antibiotikatherapie die Komplikationsrate bei unkomplizierten Appendizitiden senken kann. Bei einem Versagen der Antibiotikabehandlung und verzögerter chirurgischer Sanierung sei keine Zunahme von Appendixperforationen zu erwarten. Sie sprechen sich daher bei Patienten mit Verdacht auf eine unkomplizierte Appendizitis oder mit unsicherer Diagnose für die Strategie „wait, watch and treat“ aus, also für Abwarten, Überwachen und Antibiotikagabe. Das gilt natürlich nicht bei eindeutigen Zeichen einer Perforation oder einer Peritonitis; hier bleibt die sofortige Operation der Goldstandard. (Beate Schumacher)

Varadhan KK et al, BMJ 2012, 344:e2156

NOVARTIS Voltaren® Emulgel 1,16 % Gel für Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren (Wirkstoff: Diclofenac, Diethylaminsalz). **Zus.:** 100 g Gel enth. 1,16 g Diclofenac, Diethylaminsalz. Sonstige Bestandt.: Gereinigtes Wasser; 2-Propanol; Propylenglykol; Octan-/Decansäure-Fettalkoholester; Paraffin; Cetomacrogol; Carbomer 974 P; Diethylamin; Parfumcreme. **Ind.:** Für Erwachsene: Zur äußerlichen sympt. Behandlung von Schmerzen: bei akuten Zerrungen, Verstauchungen oder Prellungen infolge stumpfer Traumen, z. B. Sport und Unfallverletzungen; der gelenknahen Weichteile (z. B. Schleimbeutel, Sehnen, Sehnenscheiden, Bänder, Muskelansätze und Gelenkkapseln); bei Arthrose der Knie- und Fingergelenke; bei Epikondylitis; bei akuten Muskelschmerzen, z. B. im Rückenbereich. Zur äußerlichen Behandlung von Schmerzen, Entzündungen und Schwellungen bei Thrombophlebitis superficialis (Entzündung oberflächlicher Venen). Jugendliche über 14 Jahre: Kurzzeitbehandlung; Zur lokalen, symptomatischen Behandlung von Schmerzen bei akuten Prellungen, Zerrungen oder Verstauchungen infolge eines stumpfen Traumas. **Kontraind.:** bekannte Überempfindl.-lkt. gg. Diclofenac, and. Inhaltsstoffe, Acetylsalicylsäure od. andere NSAR; Überempfindlkt. gg. Propylenglykol u./od. 2-Propanol; auf offenen Verletzungen, Entzündungen oder Infektionen der Haut, sowie auf Ekzemen oder Schleimhäuten; im 3. Trimenon; Kd. unter 14 J. **Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen:** Asthma, Heuschnupfen od. Nasenpolypen; chron. obstrukt. Atemwegserkrankung; chronische Atemwegsinfektion; Beschwerden, die sich nach 3–5 Tagen nicht verbessert haben oder sich verschlimmern; bei akuten Zuständen (Rötung, Schwellung, Überwärmung von Gelenken), andauernden Gelenksbeschwerden, heftigen Rückenschmerzen Arzt aufsuchen; Propylenglykol kann Hautreizungen und Austrocknung der Haut hervorrufen; I. u. II. Trimenon, Stillzeit unter regelm. ärztl. Überwachung. **Nebenw.:** Häufig: Hautausschlag, Ekzem, Erythem, Dermatitis (einschl. Kontaktdermatitis), Pruritis. Gelegentlich: Schuppenbildg., Austrocknen der Haut, Ödem. Selten: Bullöse Dermatitis. Sehr selten: Überempfindlichkeitsreaktionen (einschl. Urtikaria), Angioödem, gastrointest. Beschwerden, Asthma, Photosensibilisierung, pustelartiger Hautausschlag. Bei großfl. üb. längere Zeit andauernde Behandlung: Auftreten v. syst. Nebenw. mögl. **Packungsgrößen:** 50 und 100 g Gel. Apothekenpflichtig. Referenz: VOL7-F01 Novartis Consumer Health GmbH, 81366 München

Voltaren® Schmerzgel 1,16 % Gel für Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren (Wirkstoff: Diclofenac, Diethylaminsalz). **Zus.:** 100 g Gel enth. 1,16 g Diclofenac, Diethylaminsalz. Sonstige Bestandt.: Gereinigtes Wasser; 2-Propanol; Propylenglykol; Octan-/Decansäure-Fettalkoholester; Paraffin; Cetomacrogol; Carbomer 974 P; Diethylamin; Parfumcreme. **Ind.:** Erwachsene: Zur äußerl. Behandl. v. Schmerzen, Entzündg. u. Schwellg. bei rheumat. Erkrankungen d. Weichteile (Sehnen-/Sehnenscheiden-/Schleimbeutel-Entzündg., Schulter-Arm-Syndrom, Entzündg. im Muskel- und Kapselbereich); bei degener. Erkrank. d. Extremitätengelenke u. i. WS-Bereich sowie bei Sport- u. Unfallverletz. (Verstauchg., Prellg., Zerrungen). Jugendliche über 14 Jahre: Zur Kurzzeitbehandlung. Zur lokalen, symptomatischen Behandlung von Schmerzen bei akuten Prellungen, Zerrungen oder Verstauchungen infolge eines stumpfen Traumas. **Kontraind.:** bek. Überempfindlkt. gg. Diclofenac, and. Inhaltsstoffe od. andere NSAR; Überempfindlkt. gg. Propylenglykol u./od. 2-Propanol; auf offenen Verletzungen, Entzündungen oder Infektionen der Haut, sowie auf Ekzemen oder Schleimhäuten; im 3. Trimenon; Kd. und Jugendliche unter 14 J. **Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen:** Asthma, Heuschnupfen od. Nasenpolypen; chron. obstrukt. Atemwegserkrankung; chronische Atemwegsinfektion; Beschwerden, die länger als 3–5 Tage andauern oder sich verschlimmern, bei ält. Pat., I. u. II. Trimenon, Stillzeit unter regelm. ärztl. Überwachung. Enthält Propylenglykol, dieses kann Hautreizungen hervorrufen. **Nebenw.:** Häufig: Hautausschlag, Ekzem, Erythem, Dermatitis (einschl. Kontaktdermatitis), Pruritis. Gelegentlich: Schuppenbildg., Austrocknen der Haut, Ödem. Selten: Bullöse Dermatitis. Sehr selten: Überempfindlichkeitsreaktionen (einschl. Urtikaria), Angioödem, gastrointest. Beschwerden, Asthma, Photosensibilisierung, pustelartiger Hautausschlag. Bei großfl. üb. längere Zeit andauernde Behandlung: Auftreten v. syst. Nebenw. wie nach oraler od. parent. Anwendg. v. Diclofenac-Präp. mögl. **Packungsgrößen:** 60 g, 120 g, 150 g und 180 g. Apothekenpflichtig. Referenz: VOL5-F04 Novartis Consumer Health GmbH, 81366 München